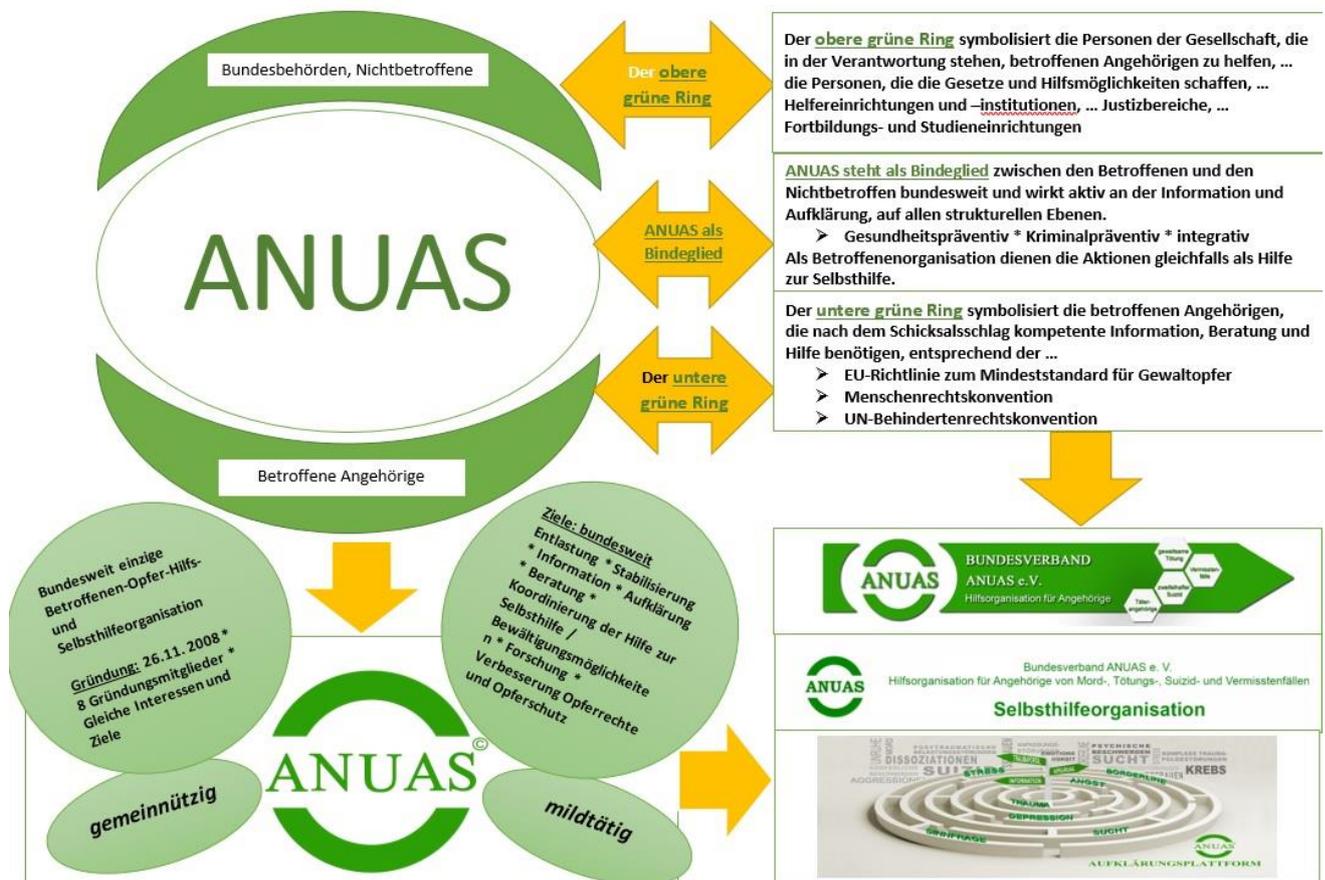




Sehr geehrte Interessenten des ANUAS-Newsletters,

nachfolgend erhalten Sie den **Halbjahres-Newsletter (2021) des Bundesverbandes ANUAS e.V.** mit vielen Neuheiten, Aktionen und Erfolge im Interesse betroffener Angehöriger gewaltsamer Tötung, zweifelhafter Suizide und Vermissten-Fällen.

Was bedeutet ANUAS?



Das Wort **ANUAS** kommt aus dem irischen und bedeutet „von oben nach unten“. Wir, beim ANUAS assoziieren: „Von der Psyche zum Organ“. Wenn Menschen durch eine Gewalttat seelisch und psychisch stark eingeschränkt sind, greifen die psychischen Belastungen auf Organe über ... und die Menschen werden psychisch und physisch ernsthaft krank.

Für diese betroffenen Menschen ist zwingend eine individuelle Nachsorge nötig, die auf allen strukturellen Ebenen des menschlichen Lebens erfolgen sollte.



Förderung zur Professionalisierung der Opferhilfe



Die Deutsche Fernsehlotterie hat über die Finanzierung (2018 – 2020) von zwei Mini-Job-Stellen „Opferberater“ und „Opferbegleiter“ die Professionalisierung einer gesundheits- und kriminalpräventiven Informations-, Beratungs- und Kontaktstelle für Gewaltopfer ermöglicht.

Unter Mitwirkung der geförderten Opferhelfer wurde die Beratung und Unterstützung der Gewaltopfer und Angehörigen so optimiert, dass eine qualitativ fundierte Nachsorge der Betroffenen erfolgen konnte. Das Thema Gewalt und Auswirkungen nach Gewalt ist sehr umfangreich und es machte sich zwingend notwendig, Grundlagen zu schaffen. Diese Grundlagen bildeten die Arbeitsgruppe und Präventivarbeiten auf allen strukturellen Ebenen, im gesundheits-, kriminal- und integrativen Bereich.

Eine konkrete **Präventionsarbeit** für Gewaltopfer und Opfereinrichtungen wurde notwendig. Für die Akuthilfe wurde das ANUAS-Sorgentelefon ausgebaut. Die Beratung am Sorgentelefon konnte durch eine geförderte Stelle auch in englischer Sprache ermöglicht werden.

Für die optimale Präventionsarbeit absolvierten die Opferberater und Opferbegleiter gezielte Schulungen.

Die Zielgruppe war sehr unterschiedlich:

- Gewaltopfer aller Altersgruppen
- Angehörige, Bekannte, Arbeitskollegen
- Institutionen (Krankenkassen, Therapeuten, Polizisten, Sozialpädagogen ...)
- Pressevertreter
- Schul-, Bildungs-, Studieneinrichtungen

Was beinhaltete die erste Präventionsarbeit?

- Ersthilfe möglich: über das Sorgentelefon
- Aufbau von Vertrauen und Stabilität (über individuelle Projektarbeit)
- Förderung der Kriminalprävention (über Kooperation mit Präventionseinrichtungen)
- Minimierung und Verhinderung von Aggression, Gewalt und Lynchjustiz (über individuelle Sensibilisierungs- und Projektarbeit)
- Förderung der Gesundheitsprävention (über individuelle Projektarbeit)
- Informations- und Aufklärungspublikationen



Warum war das Sorgentelefon für Gewaltopfer so wichtig?



Im Akutfall:

- Entlastung
- Stabilisierung
- Vertrauensaufbau

Später, im Verlauf, die so wichtige Nachsorge:

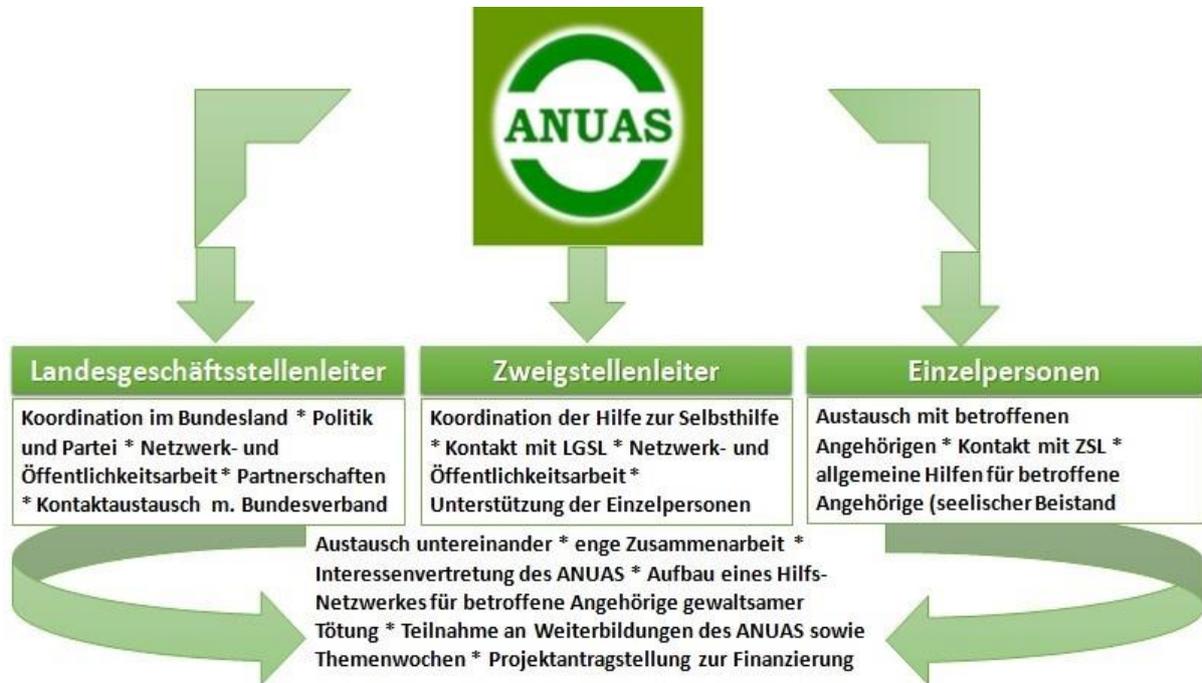
- Planung der weiteren Vorgehensweise
- Aufzeigen von ergänzenden Hilfsmöglichkeiten
- Information, Aufklärung und Beratung
- Involvieren in die Projektarbeit und den Austausch

Bundesweites Informations- und Beratungsnetzwerk

Der Aufbau eines **bundesweiten Informations- und Beratungsnetzwerkes** für Gewaltopfer – unter Leitung der Präventionsstelle in Berlin wurde nötig, da die Kontaktaufnahme aus allen Bundesländern mit der ANUAS Kontakt- und Beratungsstelle erfolgte. – Ansprechpartner in allen Bundesländern vertreten - wurden gesucht und ausgebildet.

Es war schnell klar, dass nicht nur eine Kontakt- und Beratungsstelle ausreichend war. Die Gewaltopfer hatten weitere Anliegen. Sie wollten einen Austausch, einen Austausch nicht im Rahmen von Selbsthilfegruppen – diese würden zu stark belasten und eher retraumatisierend wirken. Die Gewaltopfer wollten einen lockeren Austausch und kreative Aktivitäten, um zu erfahren, wie andere Gewaltopfer mit ihrem Schicksal umgegangen sind und welche Bewältigungstechniken es gibt.

In Zusammenarbeit mit Gewaltopfern wurde die Nachsorge dieser Betroffenen besprochen. Die Hilfe zur Selbsthilfe wurde koordiniert. Die Opferberater und –begleiter planten mit Selbsthilfevertretern diverse Möglichkeiten um diese individuellen Hilfen in das Informations- und Beratungsnetzwerk mit aufzunehmen.



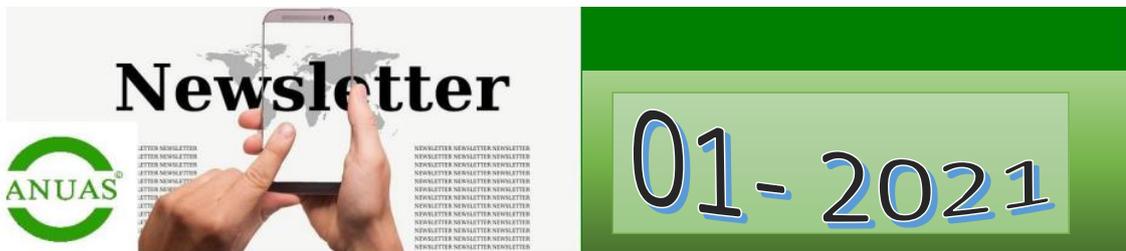
Es wurden über die Opferberater und –begleiter geschaffen und ausgebaut:

- Online-Austausch über soziale Opfergruppen
- Austausch über Videokonferenzen, Skype, Zoom ...
- Online-Schreibwerkstätten
- Lese-Café's, bundesweit

Neutrale Ombudsstelle



Zusätzlich zur Gewalttat ergaben sich weitere Probleme innerhalb der Opferfamilien. Problemlagen mit dem sozialen Umfeld der Betroffenen, angefangen in der eigenen Familie. Oft kamen Opferangehörige und gaben unterschiedlichen Umgang mit der Gewalttat an, so dass es drohte zum Zerfall der Familie zu kommen ... oder Kinder aus Gewaltfamilien schwänzten die Schule, oder wurden aggressiv ... oder Familienmitglieder verloren ihren Arbeitsplatz ... oder es gab Diskriminierungs- und Stigmatisierungsfälle.



In Zusammenarbeit mit dem Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) und der ANUAS-Täter-Opfer-Begegnung (TOB) wurden folgende Ergebnisse erreicht:

- Minimierung der Gewaltbereitschaft und Kriminalität in allen Altersgruppen
- Umfassenderer Opferschutz und Opferhilfe
- Minimierung des Leidensdrucks der Gewaltopfer und Angehörigen
- mehr Kompetenz von Seiten der Behörden und Institutionen im Umgang mit Opfern und Angehörigen
- gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Opferhilfeeinrichtungen zum Wohle der betroffenen Menschen
- Betroffene Menschen werden gehört, ernst genommen und in die Opferarbeit einbezogen
- berufliche und soziale Integration / Inklusion der Betroffenen sowie Teil am gesellschaftliche Leben
- Verhinderung von Lynchjustiz
- Minimierung von Suizidgefahr bei Betroffenen

Gemeinsames kriminalitäts- und gesundheitspräventives Projekt, beratend unterstützt durch die finanzierten Opferhelfer:

- Beratende Unterstützung beim Buch und Film „Schicksalswege“

Verbändeanhörungen und Forschungsstudien

Vorbereitung, Begleitung und Teilnahme an **Verbändeanhörungen** und Forschungsstudien zum Opferschutz und den Opferrechten

- Opferhilfeeinrichtungen (bundesweit)
- UN-Menschenrechtskonvention
- EU-Richtlinien (konkret EU-Richtlinie zum Mindeststandard für Gewaltopfer)
- UN-Behindertenrechtskonvention

Über Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit hatten die professionellen Opferhelfer die Möglichkeit ihre Erfahrungen in Studienarbeiten verschiedener Universitäten und Sozialschulen einzubringen. Bundesministerien, Landeseinrichtungen und EU weite Institutionen baten die Opfererfahrungen beim ANUAS über Verbändeanhörungen mitzuteilen. In diese Tätigkeiten wurden die Opferberater und Opferbegleiter involviert.



Seelische und psychische Beeinträchtigungen

Viele Gewaltopfer und / oder Angehörige sind nach der Gewalttat seelisch und psychisch so stark belastet, dass sie über Jahre krank sind. Nicht selten erfolgt eine Erwerbsunfähigkeit. Dazu haben die Opferberater und –begleiter Fortbildungen über die Rentenversicherungsträger genutzt, damit kompetente Beratungen für die Opfer möglich sind.

UN- Behindertenrechts- konvention (UN-BRK)

Der Begriff "Menschen mit Behinderungen" wird in Artikel 1 Satz 2 der UN-Behindertenrechtskonvention definiert.

Danach bezieht sich der Begriff

"Menschen mit Behinderungen" auf Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.

Artikel 1 – Zweck

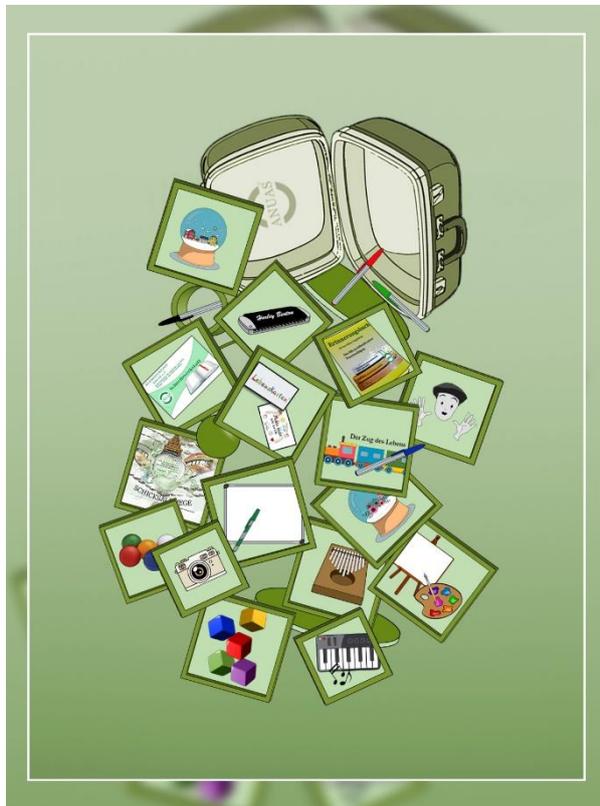
...
Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.

ANUAS hat sich an der Verbändeanhörung der Staatenprüfung der UN-BRK beteiligt!

Individuelle Hilfsmöglichkeiten

Mit Unterstützung betroffener Gewaltopfer und deren Angehörigen wurden durch die finanzierten Opferhelfer **individuelle Hilfsmöglichkeiten** erarbeitet, welche zukünftig weiter in allen Informations- und Beratungsgesprächen genutzt werden:

- Symbolische Werkzeugkiste
- Gesprächskoffer
- Schulungsmaterialien



ANUAS-Gesprächskoffer

Über **diverse Workshops und jährliche ANUAS-Themenwochen** wurden die Opferberater und –begleiter mit einbezogen und berichteten den anwesenden Betroffenen und Gästen von ihren Erfahrungen im Umgang mit Betroffenen.





Weiterhin wiesen sie auf nötige Opferbedarfe hin. Gemeinsam mit Betroffenen und Nichtbetroffenen wurde an Verbesserungen über kreative Austauschmodelle gearbeitet. Für die Nichtbetroffenen war diese Form der Kommunikation und des Austausches sehr hilfreich. Zu ihren Fachkompetenzen erhalten sie Kenntnisse aus Betroffenen-sicht. Für die Betroffenen war dieser Austausch als Bewältigungsstrategie wichtig und nötig. Sie erhielten eine Stimme, ihr Selbstvertrauen wurde gefestigt und sie hatten den Eindruck, dass ihnen zugehört wird.

Bundesweites Online-Angebot zur Entlastung, Stabilisierung und zum Vertrauensaufbau

Aus Gründen der Corona-Pandemie wurde Anfang 2021 der Versuch unternommen, online-Austausch-Runden zu organisieren. Diese Treffen wurden sehr gut angenommen. Erweitert wurde das Projekt durch ein Online-Austausch-Angebot separat für Kinder- und Jugendliche.



K kreativ
O offen
M menschlich
P packend
A achtsam
S sachlich
S sinnvoll



Bundesweites Online-Angebot des ANUAS e.V. für Kinder und Jugendliche nach Gewalterfahrungen

Regelmäßige Onlinetreffen per Videokonferenz

Anfragen bitte an folgende E-Mailadresse: lg-hessen@anuas-selbsthilfe.de

www.anuas.de

MadybyMöwe



Folgeprojekte im Jahr 2021



- 9. ANUAS-Themenwoche: gesundheitspräventiv * kriminalpräventiv * integrativ
 - Erstellung von Skill- und Imaginationskarten
 - Pantomimenworkshop
 - Musikworkshop
 - Erstellung von Arbeitsbüchern:
 - „Schicksalswege“
 - „Zug des Lebens“
 - „Ich hab's gut – ich hab' Dich“



**Wir beim ANUAS wünschen allen eine angenehme Zeit –
bleiben Sie gesund!
Der nächste Newsletter erscheint Ende 2021.**